



Das Projekt „Gartensommer 2020“ und seine Vorbereitung interessieren. Hier ist beauftragte Landschaftsarchitektin Christa Ringcamp im Gespräch mit dem Irlxleber Mathias Tullner zu sehen. Foto: privat / Gemeinde Hohe Börde

„Natur im Garten“ soll bis 2020 das große Thema sein

Die Gemeinde Hohe Börde strebt ein naturnahes Tourismuskonzept an

Als naturnaher Lebens- und Erholungsraum für Touristen und die einheimische Bevölkerung möchte sich die Hohe Börde in den nächsten Jahren etablieren. Auch andere Gemeinden der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Flechtinger Höhenzug“ sind dabei mit im Boot.

Von Constanze Arendt-Nowak Irlxleben / Hohe Börde • „Die Ökologie, die Nähe zur Natur, der gesamte Bereich des Gartentourismus liegen voll im Trend. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit dem Vorhaben den Zeitgeist, den Geschmack sowohl der einheimischen Bürger und Unternehmen als auch den von Touristen treffen. Das hat bereits die Resonanz während der Diskussion um die Landesgartenschau-Bewerbung gezeigt“, betont die Bürgermeisterin der Hohen Börde, Steffi Trittel.

Sie ergänzt: „Seit einigen Wochen sind wir mit Unterstützung von Experten dabei, ein Konzept mit dem Arbeitstitel

Die Ideenskizze für die kommenden Jahre

Die Ideenskizze auf dem Weg zur Präsentation „Projekte der 25 Jahre Lokale Aktionsgruppe (LAG) Flechtinger Höhenzug“ im „Gartensommer 2020“ sieht vor:

2017: Themenjahr „Luther im Garten“ unter dem Motto „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ (Martin Luther)

2018: Themenjahr „Mit Goethe im Garten“ unter dem Motto „Nur der Dumme sucht das Glück in der Ferne. Der Kluge

lässt es unter seinen Füßen sprießen.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

2019: Themenjahr „Mit Gartenkünstlern im Garten – gestern – heute – morgen“ unter dem Motto „Ein Garten ist ein Gegenstand der Kunst allein.“ (Hermann von Pückler-Muskau)

2020: Gartensommer „Wir und Natur im Garten“ unter dem Motto „Der Garten freut, hilft, nährt uns und erhält. Aus traurigem Gemüt scheucht er die schweren Sorgen: Und mannigfache Freude wird dem Gärtner zum Geschenk.“ (Asmenius)

tel ‚Gartensommer 2020‘ auf die Beine zu stellen, das vier Kerne in sich trägt: nachhaltig, zukunftsorientiert, wirtschaftsfördernd, einmalig.“

Seit dem Frühsommer diskutieren die Gemeindegremien mit der beauftragten Landschaftsarchitektin Christa Ringcamp über Vorschläge und Konzepte bei der Verwirklichung des auf mehrere

Jahre konzipierten Garten-Natur-Tourismus-Projektes, das auch Chancen für die regionale Wirtschaft bietet. So wird sich auch der Kulturausschuss in seiner nächsten Sitzung am kommenden Donnerstag mit dem Thema befassen. Eine Ideenskizze liegt bereits seit dem Frühjahr vor.

Das grüne Band, das sich durch alle Jahre und Projekte

schlängeln soll, heißt „Natur im Garten“ Diese zertifizierte Aktion für naturnahes Gärtnern ist Grundlage für Wettbewerbe von Gartenbesitzern, Ansatzpunkt für zu entwickelnde Grünräume in der Gemeinde oder für Lehr- und Schaugärten. Umweltbildungsprojekte für alle Generationen, Lehrpfade und Kräuterspaziergänge bergen Potenzial für eine touristische Erschließung, an der Partner wie Unternehmen, Schulen, Senioren, Gruppen, Vereine und Institutionen mitwirken sollen. Vorhandene touristische Projekte wie der Holunderweg, die „Süße Tour“, die „Verborgenen Schätze an der Straße der Romanik“ oder das Holunderprojekt Hohe Börde könnten eingebunden werden.

Zum Tag der Regionen im September und Oktober werden Christa Ringcamp und ihre Mitstreiter an Schauplätzen in mehreren Dörfern der Hohen Börde am „Grünen Tisch“ über „Natur im Garten“ informieren. Für Ende Oktober ist dann eine große Auftaktveranstaltung des „Gartensommers 2020“ vorgesehen.